

Das Orchester

Violine I

Andrea Zaugg, Konzertmeisterin
Anna Bieri
Milan Grau
Adrian Häusler
Antoinette Horat
Michèle Jarczyk
Elisabeth Neuenschwander
Carmen Unternährer
Tabea Zimmermann
Lukas Züblin

Violine II

Claudia Kienzler, Stimmführerin
Trudi Bucher, Stimmführerin Stv.
Martine Cachin-Jus
Beata Heer
Eliette Lüthi
Vreni Peyer
Barbara Schmid
Christian Unternährer
Gertrud Von Ah
Barbara Weber
Andrea Winiger

Viola

Astrid Hüppi, Stimmführerin
Franz Carlen
Kurt Ruch
Ruth Schärer
Barbara Hoffmann

Violoncello

Valentin Huber, Stimmführer
Nicolas Burger
Judith Kälin
Reinhard Kunz
Gregor Montalta
Jürg Röthlisberger

Kontrabass

Geni Häusler, Stimmführer
Gusti Baumgartner

Flöte

Yveta Odermatt
Marianne Corazolla

Oboe

Kathrin Brun
Nadja Suter Frey

Klarinette

Benedikt Iten
Martin Schmid

Fagott

Miroslav Stoyanov
Sabine Stieger

Horn

Alois Hugener
Maria Efstathiou
N. N.
N. N.

Trompete

Peter Schmid
N. N.

Posaune

Willy Odermatt
Domenico Catalano
Buddy Stocker

Tuba

N. N.

Percussion

Silvan Gretener, Pauken
Bruno Duss, Schlagzeug
Käthy Schmid-Moor, Schlagzeug
N. N., Schlagzeug
Esther Schmid, Celesta

Harfe

Jitka Vihan

SOMMERKONZERT

empfindsam

unbekümmert

leidenschaftlich

Samstag, 22. September 07, 20 Uhr
Sonntag, 23. September 07, 17 Uhr
LORZENZAAL CHAM

ORCHESTER CHAM-HÜNENBERG
LEITUNG MICHAEL SCHULER

WERKE VON BRIDGE, PIERNÉ,
KHATCHATURIAN UND KABALEVSKY

SOLISTIN:
MIRJAM LÜTHI, KLAVIER

ABENDKASSE:
1 STUNDE VOR
KONZERTBEGINN
EINTRITTSPREISE:
CHF 28.- /
18.- (STUDENT/INNEN
AUSZUBILDENDE, AHV)

Interessieren Sie sich für unser Orchester?

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage!
www.orchester-cham-huenenberg.ch
Milan Grau, Präsident, 041 740 20 42 oder via Mail
grau@orchester-cham-huenenberg.ch

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Besuch!



Die Komponisten und ihre Musik

Frank Bridge (1879 – 1941) wuchs wie Sir Edward Elgar im südeinglischen Seebad Brighton im Haushalt eines Gelegenheitsmusikers heran. Als zehntes von zwölf Kindern wurde Bridge im Alter von sechs Jahren mit der Geige vertraut gemacht, und zwar von seinem Vater, der das Druckhandwerk aufgegeben hatte, um als Geigenlehrer und Musikdirektor der Brightoner Theater tätig zu werden. Daheim gab es jede Menge Kammermusik, und viel leichtere Kost in den Orchestergräben der Theater, mit der sich der junge Frank und sein Cello spielender Bruder William ihre ersten Sporen verdienen konnten.

Nach seiner langen Studienzeit am Royal College of Music (1896 – 1903) trat Bridge in erster Linie als Kammermusiker und Komponist hervor.

In den 1930er-Jahren war Bridge regelmässig als Dirigent von BBC-Studiokonzerten tätig. Daneben orchestrierte er mehrere seiner frühen Salonstücke für eine neue Serie leichter Orchestermusik. Zu diesen gehört eine charmante Tondichtung im Miniaturformat, *Norse Legend*, die er ursprünglich 1905 für Geige und Klavier komponiert hatte und im Januar 1938 wunderschön für Orchester setzte.

Wie seine bekannten Zeitgenossen C. Franck, Ch. M. Widor und G. Fauré war **Henri Constant Gabriel Pierné** (1863 – 1937) nach seiner gründlichen musikalischen Ausbildung am Conservatoire de Paris unter anderem zunächst Organist. 1882 gewann er den Grand Prix de Rome für seine Kantate «Edith». 1890 bis 1898 übernahm er die Nachfolge von Franck. Als Dirigent der grossen Pariser Orchester kam Gabriel Pierné seit 1903 auch in Kontakt zu Ballett und Theater, unter anderem leitete er die ersten Vorstellungen der berühmten Ballets Russes von Diaghilew, für den auch Debussy, R. Strauss, Strawinsky, Prokofjew und Milhaud Kompositionen verfasst haben. In Piernés Œuvre nimmt die Kammermusik einen beachtlichen Raum ein. Ganz in der Tradition seiner grossen Zeitgenossen gehörte die Harfe zu einem von ihm immer wieder verwendeten Instrument, das er in grossartiger Manier einzusetzen weiss, dies unter anderem auch in der *Sérénade à Izejł*. Piernés orientalisch gefärbte Musik ist extrem farbenfroh. Nebst der Harfe kommen in diesem Stück auch noch die Bläser und die Celesta solistisch schön zur Geltung.

Aram Khatchaturian (1903 – 1978) zählt neben Dmitrij Schostakowitsch und Sergej Prokofjew zu den bedeutendsten sowjetischen Komponisten.

Der in Georgien geborene, aber aus Armenien stammende Komponist wuchs als Sohn einer armen Buchbinderfamilie auf und war schon früh von der armenischen, georgischen und aserbaidjanischen Musik seiner Umgebung fasziniert. Während seiner Schulzeit spielte er Tenorhorn. Er erlernte Russisch und ging 1922 nach Moskau, um dort Biologie zu studieren. Doch schon nach wenigen Monaten wechselte er an das Musikpädagogische Institut Gnnessin und schrieb sich dort für Cello ein. Nach drei Jahren wechselte er in die Kompositionsklasse. 1933 beendete er am Moskauer Konservatorium sein Studium im Alter von 30 Jahren und heiratete seine Kommilitonin Nina Makarowa.

Neben seiner Tätigkeit als Komponist dirigierte er ab 1950 im In- und Ausland Konzerte, vor allem mit eigenen Werken. 1951 wurde er zum Professor für Komposition am Moskauer Konservatorium berufen. Die *Maskeraden-Suite* entstand 1941 aus einer Schauspielmusik nach dem gleichnamigen Drama des russischen Dichters Michael Lermontov. 1944 stellte Khatchaturian aus der Bühnenmusik eine sinfonische Suite zusammen, die noch im gleichen Jahr in Moskau uraufgeführt wurde. Die ersten vier Sätze stellen eine poetische Schilderung des Petersburger Milieus zur Zarenzeit dar.

Dmitri Borissowitsch Kabalevski (1904 – 1987), der Sohn eines Mathematikers, zeigte schon als Kind offenkundige künstlerische Begabungen auf den Gebieten der Malerei und der Dichtkunst. 1912 erhielt er zudem ersten Klavierunterricht, 1918 zog die Familie nach Moskau. Zunächst beschäftigte sich Kabalevski auf Wunsch seines Vaters noch mit Mathematik und Wirtschaftswissenschaften, verdiente sich jedoch ab 1922 seinen Lebensunterhalt als Stummfilmpianist. 1925 trat er schliesslich ins Moskauer Konservatorium ein, wo er bis 1930 Komposition (bei Nikolai Mjaskowski) und Klavier studierte. Im Jahre 1932 wurde er selbst Kompositionslehrer an diesem Institut, nachdem er sich v.a. durch sein 1. Klavierkonzert als Komponist einen Namen gemacht hatte. Bis zu seinem Tode führte Kabalevski viele Ämter und Aufgaben aus (er wurde z.B. 1956 Mitglied des Kultusministeriums). Kabalevski erhielt mannigfaltige Auszeichnungen, z.B. in

Programm

Frank Bridge
1879 – 1941

Norse Legend

Gabriel Pierné
1863 – 1937

Sérénade à Izejł

Aram Khatchaturian
1903 – 1978

Maskeraden-Suite

1. Walzer
2. Nocturne
3. Mazurka
4. Romanze

Dimitri Kabalevsky
1904 – 1987

Klavierkonzert Nr. 3 in D-Dur, op. 50

1. Allegro molto
2. Andante con moto
3. Presto

den Jahren 1946, 1949, 1951 sowie 1980 den Staatspreis.

Das *Klavierkonzert Nr. 3, op. 50* wurde 1953 in Moskau uraufgeführt. Pianist der Uraufführung war der damals siebzehnjährige Vladimir Ashkenazy an der Schwelle seiner internationalen Karriere. Kabalevski widmete diese Stück an die sowjetischen Jugend («Youth Concerto»). Der Stil dieses Konzerts ist in Bezug auf Stimmung und musikalische Umsetzung klar strukturiert und transparent. Das Konzert beginnt mit einem melodischen, tänzerischen Satz in Sona-

form. Im Andante con moto folgt auf das zweite Erklingen eines herrlichen volks- und kinderliedartigen Themas in g-Moll ein herzerfrischendes C-Dur in einem walzerähnlichen Mittelteil, der sich auf Kabalevskis eigenes Kinderlied «Unser Land» bezieht. Der dritte Satz sprudelt nur so an Lebensfreude und versinnbildlicht die Jugendlichkeit.

Trotz eingängiger Melodien bleibt das Klavierkonzert voller Überraschungen, wobei Schlichtheit und Opulenz sich wunderbar die Waage halten.

Die Solistin



Mirjam Corinne Lüthi,
Klavier

Geboren 1983 in Zug. Erster Klavierunterricht mit fünf, Violinunterricht mit neun Jahren. Ausbildung zur Primarlehrerin am Seminar Bernarda Menzingen.

Studium an der HMT Zürich mit den Hauptfächern Violine (Ulrich Gröner) und Klavier (Karl-Andreas Kolly); Lehrdiplom mit beiden Instrumenten. Daneben intensive Tanz- und Gesangsausbildung. Preisträgerin nationaler Wettbewerbe.

Zahlreiche Meisterkurse u.v.a. bei Ida Bieler, Charles-André Linale, Adelina Oprean. Stipendiatin der Hamasil Stiftung, der Stiftung Lyra und der Schwei-

zerischen Interpretenstiftung. Preis der Werner und Berti Alter-Stiftung für Pädagogikabschluss mit Auszeichnung. Rege kammermusikalische und solistische Konzerttätigkeit als Pianistin und Violinistin im In- und Ausland; Mitwirkung in zahlreichen Orchesterprojekten. Seit 2001 zudem mit dem eigenen Ensemble ViVaCe Zug in der Schweiz. Mitleitung diverser Jugendmusikurse. Seit August 2006 Klavierlehrerin an der Musikschule Unterägeri. Ab Sommer 2007 Leitung des Jugendchores der Musikschule Knonauer Amt und Neuaufbau der Kinder- und Jugendchöre der Musikschule Oberägeri. Ab Herbst 2007 Weiterstudium mit der Violine in der Konzertklasse von Prof. Winfried Rademacher an der HfM Trossingen.